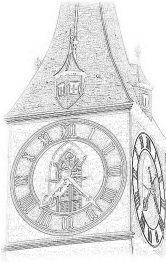


**Zürcher Kammerkonzerte  
Sommer 2010  
Kirche St. Peter**



St. Peter-Hofstatt 1  
8001 Zürich

Abendkasse ab 18:00,  
Türöffnung um 19:00

**Bitte senden Sie uns Ihre  
Reservation auf**

**info@kammerkonzerte.ch**

**Oder wenden Sie sich an  
die Vorverkaufsstellen:**

Jecklin am Pfauen  
Tel. 044 253 76 76

Migros Löwenplatz  
Tel. 044 221 16 71

Eintritt (ausser 9. Oktober):  
30.- bis 50.-  
AHV und Abo: 10.- Rabatt  
Legi/IV (Legi nur an der  
Abendkasse): 50% Rabatt

Eintritt am 9. Oktober:  
25.- bis 120.-  
www.ticketcorner.ch  
(Reservation nicht möglich)

Mit der freundlichen  
Unterstützung von  
Kultur Stadt Zürich

Nähere Informationen auf:  
**www.kammerkonzerte.ch**

**Freitag, 20. August 2010, 19:30**



Andreas Staier

**Andreas Staier  
Hammerflügel**

*Vom Motiv zur Gestalt:  
Eine Anverwandlung*

Diverse Komponisten um 1823  
Variationen auf ein Thema v. Diabelli

L. v. Beethoven: 33 Veränderungen  
über einen Walzer von Diabelli (1823)

**Sonntag, 29. August 2010, 19:30**



casalQuartett

**casalQuartett**

**Michael Zisman  
Bandoneon**

*Hingabe, Befreiung.  
Moment und Schicksal*

D. Milhaud: Quatuor à Cordes no. 1  
G. Gershwin: Porgy & Bess-Suite  
M. Zisman: Werke für Bandoneon solo  
A. Piazzolla: Five Tango Sensations

**Dienstag, 21. September 2010, 19:30**



Thomas Demenga

**Thomas Demenga  
Violoncello**

*Zwischentöne der Stille*

J.S. Bach  
Suiten für Violoncello Nr. II und Nr. III

L. Berio  
Les mots sont allés... (1978)

B.A. Zimmermann  
Sonate für Violoncello (1960)

**Samstag, 9. Oktober 2010, 20:00**

**Kirche Grossmünster**



Jan Garbarek

**Jan Garbarek  
Saxophon**

**The Hilliard Ensemble**

*Officium Novum*

Werke von Komitas, Pärt, Pérotin,  
Garbarek u.a., sowie anonyme  
Überlieferungen

In Kooperation mit AllBlues Konzert AG

## 20. August: Andreas Staier, Hammerflügel

„Die Musik ist wie ein Urwald, wo ein Baum verfällt und dabei neue Bäume wachsen lässt“, sagt Andreas Staier in einem Interview. Von einem der herausragendsten Vertreter der Originalklang-Bewegung geäussert, klingen diese Worte erstaunlich – und sind bezeichnend für Staiers künstlerischen Charakter. Nicht der vergebliche Versuch der Konservierung interessiert ihn, sondern die Entdeckung der lebendigen Seele in Werken, von denen wir im Grunde nicht viel mehr als die Notation ihrer Töne kennen – aber nicht all das, was Musik ausmacht: Inneren Impuls und unwillkürliche Bewegung, ungeschriebene Regeln und noch weniger geschriebene Regelbrüche, kühne Improvisationen und selbstvergessene Verzierungen; kurz, den Stoff der intuitiven Verbundenheit zwischen der Komposition, ihrem Interpreten und seinem Publikum. Andreas Staier ist ein kreativer Entdecker; Noten und Überlieferungen bilden für ihn erst den Ausgangspunkt auf seinem Weg zu jenem Klang, der weder Abbild noch Imitation sein soll, sondern ein Original – im ursprünglichsten Sinn.

## 29. August: casalQuartett – Michael Zisman, Bandoneon

Ein Streichquartett, das auf mittlerweile vierzehn gemeinsame Jahre und über tausend erfolgreiche Auftritte zurückblicken kann, drei eigene Festivals veranstaltet und regelmässig mit den bekanntesten Solisten unserer Zeit zusammenarbeitet – ein solches Streichquartett kann man durchaus als „junges, aufstrebendes Ensemble“ bezeichnen, wenn sein Spiel von einer so unvoreingenommenen Frische, so voller funkensprühender Energie, und zugleich so differenziert ausgestaltet ist wie jenes des casalQuartetts. Mit den Violinistinnen Daria Zappa und Rachel Späth sowie den Brüdern Markus und Andreas Fleck an Viola und Violoncello besteht das „cQ“ aus vier starken, eigenständigen Persönlichkeiten mit einer gemeinsamen Leidenschaft: Der Exploration unbekannter Regionen auf den Landkarten des Quartettrepertoires.

„Der Tango verkörpert den Schmerz des Immigranten, der einerseits seine ferne, alte Heimat vermisst und sich andererseits nach einer neuen Heimat sehnt... selber stets fern von einer meiner beiden ‚Heimaten‘ – Buenos Aires und Bern –, kenne ich dieses Gefühl sehr gut.“ Die emotionale Ambivalenz seiner Musik hat die aussergewöhnliche Künstlerpersönlichkeit von Michael Zisman geprägt. Die Intensität seiner Bühnenpräsenz, gepaart mit unendlich fein nuanciertem Ausdrucksvermögen, machen ihn zu einem der fragtesten Bandoneonisten der heutigen Szene.

## 21. September: Thomas Demenga, Violoncello

Thomas Demenga ist zweifellos einer der bedeutendsten Musiker der Schweiz und einer der profiliertesten Cellisten der Gegenwart. Vom klassischen Musikbetrieb hoch geehrt – „artiste étoile“ am Lucerne Festival, bis 2006 künstlerischer Leiter des Davos Festival und seit 2010 der Camerata Zürich, hervorragende Auszeichnungen für seine Kompositionen und CD-Aufnahmen – geht er mit wachen Sinnen seinen eigenen künstlerischen Weg. In seinen Rezitalen, wie auch in seinen vielbeachteten Aufnahmen der ECM New Series, setzt Thomas Demenga immer wieder Musik des Barocks in Beziehung zu zeitgenössischen Kompositionen. Ob als kontrastierende Inspirationsquellen oder als überraschende Resonanzräume, durch die gegenseitigen Korrespondenzen zwischen Werken aus unterschiedlichen Epochen werden die Auftritte des Berner Violoncellisten und Komponisten zum faszinierenden Hör-Erlebnis, welches für Zuhörer beider „Seiten“ sowohl die Modernität von Bach als auch die Zeitlosigkeit der grossen Zeitgenossen erschliesst.

## 9. Oktober: Jan Garbarek, Saxophon – The Hilliard Ensemble

Die erste musikalische Begegnung zwischen Jan Garbarek und dem Hilliard Ensemble fand 1993 in einem abgeschiedenen Kloster in den Vorarlberger Alpen statt. Auf Anregung des Produzenten Manfred Eicher, der treibenden Kraft hinter dem renommierten Plattenverlag ECM, kamen für *Officium* Musiker zusammen, deren Herkunftswelten kaum unterschiedlicher hätten sein können: Die kristalline Klarheit vierstimmiger Renaissancegesänge, die entrückte Spiritualität jahrhundertalter Melodien trafen auf die schwerelos schwebenden, aus dem Hier und Jetzt aufsteigenden Klangwelten des grossen Saxophonisten. *Officium* schrieb Musikgeschichte, indem es die Grenzen und Vorurteile zwischen verschiedenen Sparten mit traumwandlerischer Leichtigkeit zum Verschwinden brachte. Fünf Jahre später fanden das Hilliard Ensemble und Jan Garbarek auf *Mnemosyne* wieder zusammen, wo der Repertoirebogen bis in die Gegenwart gespannt wurde. Mit *Officium Novum* schliesslich wenden sich die fünf Musiker den Rändern Europas zu – Musik aus Armenien, der Ukraine, dem Baltikum und Spanien bildet den Kern dieses Projekts.



Stadt Zürich Kultur  
Stiftung Elisabeth Stüdi  
Ernst Müller Stiftung  
Stiftung Dr. Adolf Streuli

WWW.URSCHMANN-PIANOSCH  
GEBR. BACHMANN

BlumenKäse

Comball

Hammerflügel

Christoph Kern

DRS 2

Jecklin

Hotel zum Storchen